



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

269 (13.6.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-97008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-97008)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.

Eringerleben 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 28. 542 pro Quartal.
Anzahl-Kummer 5 Bg.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Bg.

Inserate:
Die Colonne-Zeile ... 20 Bg.
Auswärtige Inserate ... 25
Die Kleinzeile ... 60

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2492.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 269.

Freitag, 15. Juni 1902.

(Abendsblatt.)

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen lebenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn-, Schiffs- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expediert, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd“ oder unter jeder uns angegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu senden sind — auf nur

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einlösung von deutschen Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifband-Lösung vorzuziehen.

Verlag des „General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung“
o o o o (Mannheimer Journal) o o o o

Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

(1) Wie wenig nachhaltig die Frühjahr-Belebung im deutschen Gewerbe gewesen ist, zeigt der Umstand, daß schon im Monat Mai wieder ein erheblicher Rückgang des Beschäftigungsgrades eingetreten ist. Dieser zeigt einen

ungünstigeren Stand, als der entsprechende Monat des Vorjahres, in dem die Wirkungen des wirtschaftlichen Niederganges gerade in ihrer ersten Schärfe zum Ausdruck gelangten. Wenn damals die Zunahme der beschäftigten Arbeiter nach den Mitglieder-Ziffern der Krankenkassen um nur 0,4 pSt. als eine für den Frühjahrsmonat Mai ganz auffallend niedrige Ziffer galt, ist sie in diesem Jahre nach der Statistik der „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“ nicht nur nicht höher, sondern bleibt sogar noch dahinter zurück (0,2 pSt.). In manchen Gewerben hat eine direkte Abnahme der Beschäftigten stattgefunden, so namentlich in der Schneiderei und Hutmacherei, im Brauereigewerbe und in manchen Zweigen der Metallindustrie, im Bergbau und Hochofen-Betriebe. Daß aber auch in solchen Gewerben, in denen eine Zunahme stattgefunden hat, der Geschäftsgang vielfach flau sein muß, geht daraus hervor, daß die Zunahme im entsprechenden Monat des Vorjahres bedeutend größer war, als in diesem Jahre. So zeigt das Baugewerbe zwar in einigen Städten einen gewissermaßen günstigen Stand (wie z. B. Straßburg und Kassel), in Hamburg gerade mit dem lebhaften Baugeschäft im Zusammenhang stehen.) Aber München und Stuttgart, deren Bau-Krankenkassen eine Zunahme um 0,3 und 3,0 pSt. zeigen, sind gleichwohl im Rückgange gegenüber den Zunahme-Ziffern des vorjährigen Mai (6,8 und 11,6). Auch im Textilarbeiterstand ist die Aufnahmefähigkeit für Arbeiter gesunken. Das allgemeine Gepräge des Arbeitsmarktes hat sich besonders ungünstig in den größten Städten verändert. In einigen ist eine absolute Abnahme der Beschäftigten eingetreten; so in Berlin, München, Dresden. Wo eine Zunahme stattgefunden hat, ist sie meistens geringer als im entsprechenden Monat des Vorjahres, so in Stuttgart, Leipzig, Frankfurt a. M. und Straßburg. Die Folge dieser Verschlechterung des Arbeitsmarktes kommt in dem unerwartet starken Anschwellen des Angebotes an den öffentlichen Arbeitsnachweiser deutlich zum Ausdruck. Während im Vorjahr auf je 100 offene Stellen 143,1 Arbeits-suchende kamen, waren es im Monat Mai d. J. nicht weniger als 172,0. Der Andrang ist auf dem Arbeitsmarkt der männlichen Arbeiter wieder so gestiegen, daß auf 100 offene Stellen schon 224,3 Arbeitsuchende kommen (gegen 177,9 im Vorjahr). Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes von einem Monat zum andern springt demnach in die Augen, daß die vielfach aufgetretene Zurechtweisung der Krise möchte schon überwunden sein, durch diese neue Wendung hinlänglich gemindert ist. Mit den Mai-Ausweisen der Krankenkassen und Arbeitsnachweise ist die Signatur des Beschäftigungsgrades bis in den Herbst hinein in der Hauptsache für den gewerblichen Arbeitsmarkt festgelegt. Daß der künftige Arbeitsmarkt in dem Maße überlastet bleiben muß, ist damit freilich noch nicht gesagt. Eine Entlastung durch Abwanderung auf das Land hin ist seit einigen Monaten vereinzelt im Gange und kann mit Zunahme der landwirtschaftlichen Arbeiten an Umfang gewinnen.

Deutsches Reich.

[1] Berlin, 12. Juni. (Die Centralleitung der nationalliberalen Partei) hat für den Herbst die Zusammenberufung eines allgemeinen nationalliberalen Delegierten-Tages in Aussicht genommen.

38. Tonkünstler-Verammlung des allgemeinen deutschen Musikvereins in Krefeld.

Die freundliche Rheinland-Stadt, die bisher hauptsächlich durch ihre Samstags- und Söndendrucke bekannt war, wurde zum dies-jährigen Schauplatz der Wanderversammlung des oberrheinischen Vereines und der, nach den Intentionen seines hochherzigen Stifteres, Franz Liszt, damit verbundenen Musik-Aufführungen erwählt und hat, glücklicherweise, den maßgebenden Faktoren zu dieser Wahl von Herzen gratulieren zu können. Man freut sich überall in deutschen Landen gern an der Musik und — man versteht sie auch zu feiern. Sicher aber ist, daß die dabei entwickelte Intelligenz im umgekehrten Verhältnis steht zu der Größe des Ortes und zu der Häufigkeit der dort stattfindenden öffentlichen Veranstaltungen. Und so sind denn auch die hier abzu-gelieferten Vorträge und Vorträgen ausserordentlich besonders folgt auf die auf ihre Stadt gefallene Wahl gewesen und haben sich in der reichhaltigen Gastfreundschaft und Freigebigkeit gegenseitig überboten, die aus Nähe und Fern in hundertfacher Anzahl herbeige-strömten Tonkünstler zu feiern und zwar nicht nur, indem sie für das musikalische Wohl derselben in ausgiebiger Weise sorgten, sondern indem sie auch den Hauptfaktor bei den namhaften Konzerten bildeten, die der Abend der produktiven und reproduzierenden Künstler bei den Konzerten darzubieten wurden. So mancher Homophon, der in seiner Heimat nach dem alten Wahrspruch: „nemo propheta in patria“ bedacht wird, dürfte mit verdoppelter Dankbarkeit an die Krefelder Festtage zurückdenken. Aber auch in anderer Beziehung u. z. in der Gastfreundschaft, war dem Verein zu gratulieren. Der verdiente heimische Dirigent, Herr Müller-Möller hatte für einen qualitativ und quantitativ hervorragenden Chor und für ein reichhaltiges und feines Orchester (10 Kontrabässe) gesorgt, sowie alle Vorproben und sonstigen künstlerischen Vorbereitungen mit unermüdlicher Mühe und großer Umsicht geleitet. Darin — glauben wir — lag der Hauptfaktor für ein künstlerisches Gelingen, welches wir hiermit gleich vorweg feststellen können. Und, freilich, das ist alles, was der freiburger Mann zu beibringen hatte, war ein ganz anderes. „Wer kennt die Städte, kennt die Namen“ u. s. w.

— Ostasiatische Besatzungsbrigade.) Die vom 1. Mai d. J. stammende kaiserliche Order zur Verringerung und Neugliederung der ostasiatischen Besatzungsbrigade soll nunmehr zur Durchführung gelangen. Die Brigade erhält künftig folgende Gestalt: Brigadeführer mit Verwaltungsbefehl und Anstalten, 2 Infanterie-Regimenter zu je 3 Bataillonen, das Bataillon zu 3 Kompanien, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 fahrende Batterie, 1 Gebirgs-Batterie, eine Pionierkompanie und 2 Garnison-Feldlazarette. — Das 3. Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments wird von Anfang Juli nach Tientsin verlegt. — Die Garnisonorte der zurückbleibenden ostasiatischen Besatzungs-Brigade sind: Peking, Tientsin, Schanghai, Tientsin, Tientsin, Tientsin und Shanghai.

— (Unterstaatssekretär Lehmann) ist nach nur kurzer Krankheit plötzlich gestorben. Der Verstorbene wurde noch unter denjenigen Persönlichkeiten genannt, welche als Nachfolger des Eisenbahnministers Thielen in Betracht kommen.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. (Ueber den Inhalt des neuen Preßgesetzes), das die österreichische Regierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegt hat, wird aus Wien berichtet: Die vorläufige Beschlagnahme beschränkt sich auf Fälle, in denen es sich um den Schutz des monarchischen Prinzips, der Integrität des Staates, den Schutz des Gottesdienstes, die Sicherheit der Rechtsprechung und der guten Sitte handelt. Die Beschlagnahme erlischt, sofern ihr nicht alsbald ein strafgerichtliches Verfahren gegen die Schuldigen folgt. Ein objektives Verfahren findet nur in dem einzigen Falle statt, in dem eine verantwortliche Person für das Verbrechen herangezogen ist. Berichte über Verhandlungen gesetzlicher Vertretungskörper sind immunitätlos, doch haben die Vertretungen das Recht, gewisse Mitteilungen aus beschlaggenommenen Druckschriften von dieser Verantwortlichkeit auszuscheiden. Der Entwurf enthält alle Privatsachen gewisse Ehrenbeleidigungen, Klagen amtlicher Personen der Kompetenz der Strafgerichte und setzt für Ehrenbeleidigungen sowie für die Veröffentlichung von unrichtigen Antikundungen obligatorische Arreststrafe fest, außer welcher bei besonders erschwerenden Umständen auf Geldstrafe und Schadenersatzpflicht erkannt werden kann. Aus den anderen Bestimmungen des Entwurfes ist hervorzuheben, daß der Entwurf die Zeitungssteuern freiläßt und die Ausgabe von Extrablättern von der Verpflichtung zur vorherigen Anzeige befreit.

* Großbritannien. (Gefährliche Kriegsschiffe.) Für die eigene Flotte sind die englischen Torpedoschiffe. Die englische Admiralität theilt mit, daß im Jahre 1900 zwei Torpedoschiffe und ein Torpedojäger aufstiegen und 6 Torpedoboote und 4 Torpedojäger kollidierten hatten. Im Jahre 1901 sind aufgelaufen 2 Torpedoboote, 6 Torpedojäger. Kollidiert haben 5 Torpedoboote, 50 Torpedojäger.

Rederne. Es wurden da von den Herren: Josef Schöb, Robert Schöbner und von den Damen: Martha Sandel, Geller-Wolter, Mary Meyer (welche sich besonders angenehm bemerkbar machte), ca. 80 (1) Lieber von Max Meyer, Fr. Möller, Conrad Anzorg, (sehr interessante Stimmungsmalerei), Eug. Lindner, Alf. Lorenz, Fritz Weingartner (wirksam und wohlwollend), Otto Neumann, Otto Preder (höchste Befriedigung!) Hugo Wolf, Kurt Schindler und Ferdinand Böhl (durchwegs gewinnend und feine empfinden) mit mehr oder weniger glücklichen Gelingen, aber durchwegs unter freundlicher Zustimmung des dankbaren Publikums Dargeboten.

Das dritte Konzert, Sonntag Abends, bot einen der Höhepunkte des Festes: „Christus“ von unserem musikalischen Schutzherrn, Franz Liszt. Hier konnte sich der Dirigent von seiner besten Seite, als gründlicher Dirigent, sowie als leidenschaftlicher Interpret dieses noch immer nicht nach Gebühr erkannten und geschätzten Tonmeisters zeigen. Den prächtig geschulften Chor (ca. 400 Personen) und das klangvolle Orchester (Hauptorgel aus dem 17. Jahrhundert) haben wir bereits erwähnt. Dazu kam eine allgemeine Aufführungsfreudigkeit, glückliches Gelingen (bis auf das Vater unser, wozu der Chor die Töne nicht erhalten konnte) eine begeisterte Zuhörerschaft und ein vorzüglich musikalischer Saal. Herr Müller-Möller war wohl mit seinem persönlichen Erfolge zufrieden und hatte Gelegenheit genug, sich für den Beifall, der wohl ihm in erster Linie galt, zu bedanken. Zum Schluss erschien noch — der Gipfel des Erfolges — der Photograph der „Wode“, um das ganze Aufführungsebene der Krefelder zu fixieren. Mein Liebling, was willst du noch mehr?
E. N. v. R.

Tagesneuigkeiten.

— Im Giftmordprozeß Thomaſſe drückte sich am Donnerstag schon lange vor Beginn der Sitzung das Publikum im Vorraum des kleinen Schwurgerichtssaales zusammen und es bedurfte des energischen Aufstehens der Gerichtsdiener und Schutzherrn, um alle die Anwesenden zu entfernen, denen der Zutritt zur Verhandlung nicht gestattet werden kann. Kurz vor 9½ Uhr wird 2½ Uhr auf

* **Deffau, 13. Juni.** General der Infanterie zur Disposition Oberhard von Mantien ist gestern gestorben.

* **Schillenort, 13. Juni.** Das Bulletin von heute Morgen 7 Uhr lautet: Die Nacht war allgemein unruhig. Erst gegen Morgen trat mehr indiger Schlaf ein. Das erste Frühstück wurde mit Appetit eingenommen.

* **Wien, 13. Juni.** (Abgeordnetenhaus). Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation Alois' betreffend den Marienburger Trinkspruch des deutschen Kaisers. Der Interpellant fragt an, ob der Ministerpräsident geneigt sei auf diese Rede in geeigneter Weise zu reagieren.

* **Saint Etienne, 13. Juni.** 1300 Arbeiter der staatlichen Waffenfabriken haben die Mittheilung erhalten, daß sie zum 1. Juli entlassen werden würden, da keine Arbeit mehr vorhanden sei.

* **Paris, 13. Juni.** Ein Beauftragter der „Banque de France“, der seit einer Reihe von Jahren Wertpapiere im Verlage von 1 Million Francs veruntreut hatte, ist flüchtig geworden. Er soll diese Summe zum größten Theile im Würfelspiel verloren haben.

* **London, 13. Juni.** Die „Times“ meldet aus Peking vom 12. ds.: Rußland verharret bei seinem Einspruch gegen das Eisenbahn-Abkommen mit England und verweigert die Ratifikation des Handelsvertrags. Wenn das Abkommen nicht geändert wird, das chinesische auswärtige Amt wird mit Zustimmung des englischen Gesandten sich bemühen, den russischen Einwänden zu begegnen.

* **London, 13. Juni.** Die „Times“ meldet aus Peking vom 12. ds., der britische Gesandte habe der rathenmäßigen Gesetzesgebung der Kriegsschadensansprüche um etwa 2 Proz. zugestimmt.

* **Breslau, 13. Juni.** Bis heute ergaben sich 11 022 Mann.

* **New York, 13. Juni.** In Folge von Enthüllungen vor der Subkommission des Senats wegen der Geldausgaben des Generals Wood als Gouverneur von

Cuba droht ein großer Skandal zu entstehen. Die Demokraten suchen zu beweisen, daß das Kriegsdepartement in ungehöriger Weise amtliche Gelder verschwendet hat, während Republikaner erklären, Wood habe Handlungen begangen, die zu entschuldigen seien. Man glaubt, daß eine Untersuchung der Sache angeordnet wird.

Posttariffkommission.

* **Berlin, 13. Juni.** Die Posttariffkommission nahm die Postionen 389, 390 und 391 Rohseide unverändert an. Die Post. 392 und 393 künstliche Seide und zwar ungezwirnt oder einmal gewirnt ungefärbt 50 Mark, gefärbt 100 Mark, zweimal gewirnt ungefärbt oder gefärbt 200 Mark wurden gemäß dem Antrag Posten auf 20 bzw. 40 bzw. 60 Mark herabgesetzt. Die Post. 394 und 395 Floretseide, 396 Floretseide-Gespinnste wurden unverändert angenommen. Nächste Sitzung am 18.

Volkswirtschaft.

Rekonstruktion der Rummer-Gesellschaft. Von Herrn General-Konsul Th. Horn, dem früheren Vorsitzenden des Aufsichtsraths der in Konkurs gerathenen Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. C. v. Rummer u. Co. Dresden, wird jetzt ein Rundschreiben verbreitet, in welchem die Rekonstruktion der Gesellschaft durch die Obligationenbesitzer angeregt wird. Die neue Gesellschaft soll in der Hauptsache das Fabrikationsgeschäft weiter betreiben, und es wird darauf hingewiesen, daß sie keinerlei Verpflichtung, weder für Neu- oder Vordat nach finanzieller Art übernimmt, und daß auch Aufwendungen an Zinsen und Dividendenanwartschaften nicht erforderlich sind. In den nächsten zehn Tagen soll eine Versammlung derjenigen Obligationäre und Aktionäre stattfinden, die sich an der Rekonstruktion der Gesellschaft zu betheiligen wünschen.

Sächsische Seidenfabrik Neumühle, A. G., Offenbach (Hals). Die Gesellschaft, die im vorigen Jahre mit 400 000 M. Aktienkapital gegründet wurde, beabsichtigt die Erhöhung ihres Grundkapitals bis zu 500 000 M. durch Ausgabe von 1000 Aktien à 1000 Mark. Generalversammlung am 5. Juli.

Landbau-Aktiengesellschaft Remscheid a. d. R. Die auf den 30. Juni einberufene Generalversammlung soll unter Anderem über

eine Statutenänderung beschließen, die sich auf der Genehmigung eines mit der Stadtgemeinde Remscheid abgeschlossenen Vertrages wegen Aufnahme einer Anleihe ergibt.

Mannheimer Geldkurse vom 13. Juni. (Offizieller Bericht.) Die Börse war heute ziemlich fest. Gefragt worden: Rhein-Kreditbank-Aktien zu 142 %, die Aktien der Aktien-Gesellschaft für Chem. Industrie zu 115,50 % und Branntwein-Aktien zu 190 % (letzte 3 % höher). Westfälische-Stamm-Aktien notierten 198 %.

Franfurt a. M., 13. Juni. Kreditaktien 216,60. Staatsbahn 150,80. Lombarden 18,80. Egypten —. —. 4 %, aus Goldrente 101,60. Gotthardbahn 162,60. Diskonto-Commandit 187,10. Laura 203,50. Gelsenkirchen 174. —. Barnsbäcker 146,80. Dandels-Gesellschaft 158,70. Dresdener Bank 146,80. Deutsche Bank 210. —. Bochumer 189,50. Northern —. Tendenz: ruhig.

Berlin, 13. Juni. (Telegr.) Die „Berl. Pol. Nachr.“ theilen mit, daß ein neues Abkommen zwischen der Preussischen Eisenbahnverwaltung und dem Schienenkapital dem Abschlusse nahe sei. Einige Verhandlungen haben auf der Basis einer Ermäßigung des Preises für Schienen zu 118 M. und für Schwellen zu 106 M. stattgefunden und zu einer Verständigung geführt. Bisher wurden für Schienen 118, für Schwellen 108 M. gezahlt.

Reichsbank-Disk. 5 %		Wechsel.			
(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)					
in		Kurse Sticht		2 1/2 - 3 Monate	
Reichsmark	%	Vor. Kurs	Heut. Kurs	Vor. Kurs	Heut. Kurs
Amsterdam 5fl. 100	8	168,82	168,00	—	—
Belgien . . . Fr. 100	8	81,10	81,133	—	—
Italien . . . Sc. 100	5	80,10	80,125	—	—
London . . . Sh. 1	3	20,470	20,470	—	—
Madrid . . . Pst. 100	5	—	—	—	—
New-York. Dtl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	5	81,15	81,166	—	—
Schweiz . . . Fr. 100	4 1/2	81,—	81,—	—	—
Petersburg S. Rbl. 100	4 1/2	—	—	—	—
Triest . . . Fr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . Kr. 100	3 1/2	85,15	85,198	—	—
Bo. . . m. Sc.	—	—	—	—	—